

Bepflanzung und Ernte

Für die Bepflanzung werden mit einem Messer kreuzweise Pflanzlöcher in die Kokosmatte geschnitten (Abstände je nach Gemüseart zwischen 10 und 25 cm). In diese setzt man gut durchwurzelte Gemüsejungpflanzen ein und drückt sie fest. Im oberen Bereich des Turms pflanzt man am besten langlebige Kräuter, wie z. B. Petersilie und Schnittlauch oder Erdbeerpflanzen, die aufgrund ihrer kräftigen Wurzelbildung mit geringeren Wassermengen auskommen. Salate und Gemüse wie Kohlrabi, Sellerie oder Fenchel setzt man in den mittleren und unteren Bereich. Dort bleibt der Gemüseturm erfahrungsgemäß feuchter.



Bei niedrigeren Türmen lässt sich zusätzlich die Horizontale nutzen. Hier finden alle Gemüsearten Platz, die auch im Hochbeet gedeihen. Fruchtgemüse wie Buschtomaten, Paprika und Auberginen sind zudem optisch eine Bereicherung. Diese sollten zusätzlich mit der Gießkanne gegossen werden.

Vielfältig bepflanzt, sorgt der „Gemüseturm“ so für frische Vitamine rund ums Gartenjahr. Ist ein Salat oder ein anderes Gemüse abgeerntet, wird es sofort durch die Folgekultur ersetzt. Hierzu einfach die alten Wurzelballen mit einem Löwenzahnstecher entfernen.

Lust auf Gemüse in der Stadt

Auch kleine und versiegelte Flächen in der Stadt können für den Anbau von Gemüse und Kräutern genutzt werden. Wer nur wenig Platz zur Verfügung hat, kann mit vertikalen Systemen dennoch ganzjährig reichlich frisches Gemüse und Kräuter ernten. Der „Pflanzturm“ ist dabei nur eine Möglichkeit. Andere platzsparende Systeme finden Sie in unserer Broschüre „Vertikales Gärtnern“.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon: +49 931 9801-0, Fax: +49 931 9801-3100
www.lwg.bayern.de, poststelle@lwg.bayern.de

Bildnachweis: AELF Fürth, LWG

Druck: Schleunungdruck, 97828 Marktheidenfeld; 3. überarbeitete Auflage, 2021
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung.

© LWG, Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Pflanzturm



KRÄUTER- UND GEMÜSEANBAU AUF KLEINSTEM RAUM

Gartenlösung für kleine Flächen

In den Städten fehlt es häufig an Platz, um selbst gärtnerisch aktiv zu werden. Wem nur ein kleines Grundstück im Garten zur Verfügung steht, der stößt schnell an seine Grenzen. Für Gemüse- und Kräuterliebhaber kann der Pflanzturm als eine Variante des vertikalen Gärtnerns ausreichend Fläche für eine üppige Ernte bieten. Ein 1 Meter hoher Pflanzturm mit einem Durchmesser von 70 cm bietet bereits über 2 m² Anbaufläche!



Pflanzturm selber bauen

Die hier gezeigte Variante kann leicht selbst gebaut werden. Folgende Materialien werden benötigt:

- ✓ Estrichmatte aus dem Baumarkt (Maschenweite ca. 5 x 5 cm)
- ✓ Kokosmatte (für Teichbau)
- ✓ Kübelpflanzen- oder anderes strukturstabiles Substrat
- ✓ Tropfschlauch für die Bewässerung
- ✓ Zeitschaltuhr für die Bewässerung

Aufbau

Für den Aufbau des Pflanzturms wird die Kokosmatte auf die Größe der Estrichmatte zugeschnitten (gängige Größe 2 m x 1 m). Der Turm sollte einen Durchmesser von etwa 70 cm nicht unterschreiten, da sonst die Stabilität verloren geht. Wird der Turm zu breit, kann das Erdvolumen nicht mehr sinnvoll genutzt werden.



Bei höheren Türmen (über 1 m) empfiehlt es sich in der Mitte einen Holzpflock oder Ähnliches für die Stabilität zu integrieren. Achten Sie beim Befüllen des Pflanzturms darauf, die Erde Schicht für Schicht festzudrücken, um ein späteres „Absacken“ zu vermeiden.



Bewässerung

Für eine gezielte und gleichmäßige Bewässerung des Pflanzturms sorgt ein Tropfschlauch mit Löchern (ca. 15-16 mm) der bei der Befüllung mit Erde spiralförmig, etwa 5 cm vom Rand entfernt, von unten nach oben verlegt wird.

Wer den Schlauch an eine Zeitschaltuhr anschließt, kann die benötigte Wassermenge optimieren und eine Auswaschung von Nährstoffen aus dem Substrat vermeiden.

Bei starken Hitzeperioden empfiehlt es sich in den frühen Morgenstunden oder am Abend mit der Schlauchbrause zusätzlich von außen zu gießen.



Welches Substrat?

Am besten eignen sich sogenannte Kübelpflanzenerden. Sie enthalten mineralische Stoffe wie Blähton, Lava, Bims, Perlite oder Vermiculite. Diese Bestandteile sorgen dafür, dass die Stabilität über einen langen Zeitraum erhalten bleibt sowie für eine ausreichende Durchlüftung des Substrats. Zur Langzeitdüngung eignen sich grobe Hornspäne, Wollpellets oder auch Kompost, die in die Pflanzlöcher eingebracht werden können.